

**DEUTSCHE METRIK NACH
IHRER GESCHICHTLICHEN
ENTWICKLUNG**

Published @ 2017 Trieste Publishing Pty Ltd

ISBN 9780649253128

Deutsche Metrik nach ihrer geschichtlichen Entwicklung by Friedrich Kauffmann

Except for use in any review, the reproduction or utilisation of this work in whole or in part in any form by any electronic, mechanical or other means, now known or hereafter invented, including xerography, photocopying and recording, or in any information storage or retrieval system, is forbidden without the permission of the publisher, Trieste Publishing Pty Ltd, PO Box 1576 Collingwood, Victoria 3066 Australia.

All rights reserved.

Edited by Trieste Publishing Pty Ltd.
Cover @ 2017

This book is sold subject to the condition that it shall not, by way of trade or otherwise, be lent, re-sold, hired out, or otherwise circulated without the publisher's prior consent in any form or binding or cover other than that in which it is published and without a similar condition including this condition being imposed on the subsequent purchaser.

www.triestepublishing.com

FRIEDRICH KAUFFMANN

**DEUTSCHE METRIK NACH
IHRER GESCHICHTLICHEN
ENTWICKLUNG**

DEUTSCHE METRIK

DEUTSCHE METRIK

nach

ihrer geschichtlichen Entwicklung

von

Friedrich Kauffmann.

Neue bearbeitung der aus dem nachlass
Dr. A. F. C. Vilmar's von Dr. C. W. M. Grein herausgegebenen
»Deutschen Verskunst«.

Marburg.

N. G. Elwert'sche Verlags-Buchhandlung.
1897.

MICROFILMED BY
UNIVERSITY OF TORONTO
LIBRARY
MASTER NEGATIVE NO.:
.....940095

Inhalt.

	Seite
Vorwort	VII
Einleitung (§§ 1—7)	1
Erster Abschnitt: Altgermanische Metrik.	
Cap. I. Quellen und Zeugnisse (§§ 8—10)	7
Cap. II. Die Technik des Stabreims (§§ 11—18)	10
Cap. III. Die Rhythmik (§§ 19—33)	18
Zweiter Abschnitt: Altddeutsche Metrik.	
A. Von Otfrid bis auf Heinrich von Veldeke (§§ 34—62)	30
Cap. I. Die Reimform (§§ 36—42)	32
Cap. II. Die Versbetonung (§§ 43—45)	36
Cap. III. Die Rhythmik (§§ 46—57)	38
1. Die Hebungen (§§ 46—48)	38
2. Die Senkungen (§§ 49—56)	42
3. Auftakt (§ 57)	46
Cap. IV. Strophenbau (§§ 58—60)	48
Cap. V. Langzeile und Kurzzeile (§§ 61—62)	50
B. Mittelhochdeutsche Metrik (§§ 63—143)	54
Cap. I. Die Reimtechnik (§§ 65—80)	56
Cap. II. Der Strophenbau (§§ 81—119)	71
I. Epische Strophen (§§ 82—96)	72
1) Morolfstrophe (§§ 83—89)	72
2) Nibelungenstrophe (§§ 90—96)	77
II. Lyrische Strophen (§§ 97—119)	85
1) Einfache Strophen (§§ 98—106)	86
2) Dreiteilige Strophen (§§ 107—118)	95
3) Leiche (§ 119)	106
Cap. III. Die Rhythmik der Reimpaare (§§ 120—143)	108
1) Versbetonung (§§ 121—127)	109
2) Auftakt (§§ 128—129)	114
3) Betonung im Versschluss (§ 130)	116
4) Versrhythmus (§§ 131—140)	118
5) Reimbrechung und Enjambement (§§ 141—142)	126
6) Akrostichon (§ 143)	128
C. Die Metrik des ausgehenden Mittelalters (§§ 144—148)	128
Dritter Abschnitt: Neuhochdeutsche Metrik.	
Cap. I. Begründung einer neuen Technik (§§ 149—158)	136
Cap. II. Der Reim (§§ 159—161)	146
Cap. III. Betonung (§§ 162—163)	149

	Seite
Cap. IV. Versfüsse (§§ 164—211)	150
A. Jambische Verse (§§ 171—183)	159
1. Alexandriner (§§ 171—175)	159
2. Fünffüssiger Jambus (§§ 176—178)	162
a) Vers commun (§ 176)	162
b) Endecasillabo (§ 177)	164
c) Der englische fünffüssige Jambus (§ 178)	164
3. Der jambische Septenar (§ 179)	166
4. Der jambische Octonar (§ 180)	167
5. Der jambische Trimeter (§ 181)	168
6. Kürzere jambische Verse (§§ 182—183)	168
B. Trochäische Verse (§§ 184—193)	170
1. Trochäische Octonare (§§ 184—189)	170
2. Vierfüßige Trochäen (§ 190)	173
3. Fünffüssige Trochäen (§§ 191—192)	175
4. Kürzere trochäische Verse (§ 193)	177
C. Gemischte Versfüsse (§§ 194—197)	178
D. Daktylische Verse (§§ 198—209)	184
1. Hexameter und Pentameter (§§ 198—203)	184
2. Kürzere daktylische Verse (§§ 204—209)	193
E. Anapästische Verse (§ 210)	200
F. Verse mit künstlicheren antiken Versfüssen (§ 211)	202
Cap. V. Strophenformen (§§ 212—245)	204
A. Antike Strophen (§§ 215—219)	204
1. Sapphische Strophe (§§ 214—215)	204
2. Alkäische Strophe (§§ 216—217)	209
3. Asklepiadeische Strophe (§§ 218—219)	210
B. Italienische Strophen (§§ 220—234)	212
1. Sonett (§§ 220—224)	212
2. Terzine (§ 225)	217
3. Ottave (Stanze) (§§ 226—229)	218
4. Ritornell (§ 230)	221
5. Sestine (§ 231)	222
6. Triolet (§§ 232—233)	223
7. Madrigal (§ 234)	225
C. Strophen französischer Herkunft (§§ 235—236)	226
1. Quatrain (§ 235)	226
2. Rondeau (§ 236)	227
D. Strophen spanischer Herkunft (§§ 237—239)	229
1. Decime (§§ 237—238)	229
2. Cancion (§ 239)	230
E. Orientalische Strophen (§§ 240—244)	231
F. Altddeutsche Strophen (§ 245)	235

Vorwort.

Im anschluss an die Vilmarsche grammatik habe ich auch die bearbeitung der »Verskunst« übernommen. Die grundsätze der publikation sind dieselben geblieben; behufs ihrer vorgeschichte muss auf Greins vorrede zu der ausgabe von 1870 verwiesen werden. Dankbar erkenne ich an, dass von diesem buch die forschung in mehrfacher hinsicht befruchtet worden ist, dass in folge dessen viel mehr übernommen werden konnte als von jenem. Namentlich wird man finden, dass ich in einzelnen partien der altdutschen, und in der darstellung der neuhochdeutschen metrik die vorlage zu bewahren bestrebt gewesen bin. Für die älteren und für wesentliche teile der neueren perioden musste radikaler verfahren werden, wenn es darauf ankam, den stand des heutigen wissens zur anschauung zu bringen. Dass bei einem thema, dem in der gegenwart zahlreiche und von persönlichen stilempfindungen stark beeinflusste untersuchungen gewidmet werden, der versuch einer einheitlichen, geschichtlichen zusammenfassung auf bedenken stossen wird, ist in der natur der sache begründet. Immerhin ist bereits in principiellen punkten übereinstimmung erzielt, und so dürfte eine umgestaltung des nützlichen buches bedürfnis geworden sein.

Was ich für das verständniss der älteren und neueren technik Sievers, für das mittelalter Paul und Wilmanns und Möller, für die neuzeit Minor verdanke, ist insgesamt

so reich bemessen, dass die abhängigkeit auch bei flüchtiger kenntnissnahme offenbar werden wird.

Eine neue behandlungsweise grammatischer probleme hat sich nunmehr siegreich durchgesetzt. Zu gunsten eines analogen umschwungs in der deutschen metrik ist erst bahn gebrochen. Die arbeit wird und muss rüstig fortgeführt werden.

Kiel, den 14. September 1896.

Friedrich Kauffmann.

Zu verbessern:

- § 5 anm. 1. § 169 statt § 168.
 § 12 anm. 2 z. 7 l. ausdrücken des.
 § 32 s. 29 z. 6 l. svarabhakti.
 § 34 s. 30 z. 6 l. im verse.
 § 51 s. 43 z. 15 l. so ist, z. 21 thu jrimen.
 § 122 s. 110 z. 15 tilge zusammengesetzten.
 § 144 s. 128 z. 6 l. z. b. Der Minne Regel von Cersne,
 § 165 s. 171 z. 30 l. $\frac{+}{-}$, $\frac{+}{-}$.
 § 172 s. 160 z. 3 v. u. l. Alzire 1788.
-

Einleitung.

§ 1.

Die lehre von der deutschen verskunst zerfällt in drei zeitabschnitte:

- 1) die altgermanische metrik von der Urzeit bis auf Otfrid;
- 2) die altdeutsche metrik von Otfrid bis auf Opitz;
- 3) die neuhochdeutsche metrik von Opitz bis auf die Gegenwart.

Die altgermanische metrik ist die der deutschen alliterationspoesie eigentümliche und durchaus selbständig; die altdeutsche metrik mit der einföhrung des endreims als eines notwendigen factors des deutschen verses beruht auf nachahmung der in der lateinischen volkspoesie der christlichen kirche sowie der in der romanischen kunstpoesie der Provenzalen und Franzosen herrschenden technik. In der neuhochdeutschen periode befreit sich die verskunst vom reimzwang, eignet sich die strophen und verse der Griechen und der Romanen, der Engländer und der Orientalen an und schafft sich eine selbständige, deutscher poesie besonders angemessene form in den durch Klopstock gefundenen freien rhythm.

Ann. 1. Unter Metrik verstehen wir die verskunst in ihrem ganzen umfang (nicht bloss verstechnik, sondern auch reimtechnik), unter Rhythmik verstehen wir die verstechnik. Rhythmus ist nach den accent- und tonstufen geordnete sprachbewegung; wo diese irgendwie, sei es auch noch so frei, geregelt ist, hören und empfinden wir rhythm.

Ann. 2. Eine geschichtliche darstellung der deutschen Metrik von den ältesten zeiten bis auf die gegenwart besitzen wir in